



# GESUNDHEITSDINFO

Weitere Infos & Kontakt: [dkp.de](http://dkp.de) • [unsere-zeit.de](http://unsere-zeit.de) • [pv@dkp.de](mailto:pv@dkp.de)

## KEINE PROFITE MIT UNSERER GESUNDHEIT!

Das Gesundheitssystem und seine Betriebe sind seit Jahren dem Markt und der Profitlogik untergeordnet worden. Im Interesse der Gesundheitskonzerne wie Fresenius/Helios, aber auch internationaler Monopole, die unabhängig von der Branche Renditemöglichkeiten für ihr wachsendes Kapital suchen, ist Gesundheit zur Ware gemacht worden. Die Auswirkungen sind verheerend: Beschäftigte werden als Kostenfaktoren betrachtet, Gesundheit und Pflege muss möglichst billig erreicht und so teuer wie möglich verkauft werden.

### Für eine menschenwürdige Versorgung! Weg mit den Fallpauschalen!

Die Einführung der Fallpauschalen (DRGs) im Jahr 2002 machte es möglich, Gewinne in den Krankenhäusern zu erzielen. Je weniger Personal eingesetzt wurde, umso mehr blieb von der Fallpauschale für das Krankenhaus übrig. Von 2002 bis 2007 wurden allein in der Pflege 33 000 Stellen in den Krankenhäusern abgebaut. Außerdem wurde massenhaft privatisiert. Von 1 800 Krankenhäusern werden mittlerweile mehr als 750 privat betrieben. Aus unserem Kranksein werden Profite gemacht. Entschieden wird nicht nach medizinischen Gesichtspunkten, sondern nach möglichst hohen Gewinnen. Notaufnahmen, Geburts- und Kinderstationen werden geschlossen, Bereiche mit lukrativen Fallpauschalen dagegen ausgebaut. Die Fallpauschalen müssen abgeschafft werden, das Kostendeckungsprinzip, bei dem die medizinisch und pflegerisch notwendigen Leistungen refinanziert werden, muss wieder eingeführt werden.

### Für mehr Personal im Gesundheitswesen!

Jeder von uns kennt den Personalmangel im Gesundheitswesen. In Krankenhäusern und Pflegehei-

men mangelt es überall an Personal, allem voran in der Pflege. Wir trauen uns kaum noch das überlastete Personal um das zu bitten, was wir brauchen. Für die Verwaltungschefs der Krankenhäuser existieren wir nur als



Fallpauschalen. Ärztinnen und Ärzte werden angehalten, Patientinnen und Patienten möglichst schnell zu entlassen. In dieser Situation ist es oft schwer, sich zu wehren und das einzufordern, was uns zusteht: eine gute Versorgung und einen freundlichen Umgang.

Für die Beschäftigten im Gesundheitsbereich gilt das Gleiche. Nur für die nötigsten Dinge bleibt Zeit. Vieles bleibt auf der Strecke. Be-



schäftigte können kaum noch verantworten, was sie auf der Arbeit tun. Das müssen wir gemeinsam ändern.

### Gegen Personaluntergrenzen und faule Kompromisse!

Durch den großen Druck aus den Betrieben musste auch die Bundesregierung handeln. Aber ihre Gesetze lösen die Probleme nicht. Statt Ausstieg aus den Fallpauschalen wird durch die Hintertür eine Pflegepauschale eingeführt. Statt bedarfsgerechter Versorgung werden völlig unzureichende Untergrenzen festgesetzt. Und die zukünftige Personalbemessung soll zwischen der Deutschen Krankenhausgesellschaft, dem Deutschen Pflegerat und der Gewerkschaft ver.di ausgehandelt werden. Als ob es in dieser Frage einen Kompromiss zwischen Arbeitgebern und Beschäftigten geben könnte,



der den Patienten gerecht wird. Wir streiten für eine am Bedarf orientierte Personalbemessung.

Geld ist genug da! Es fließt in die Profite der Konzerne und in Hochrüstung und Kriegspolitik. Wir fordern Abrüsten statt Aufrüsten! Das Geld brauchen wir für Bildung, Soziales und Gesundheit!

### Für eine Perspektive! Mach mit in der DKP!

Der Kampf für eine bessere Gesundheitsversorgung und mehr Personal in den Krankenhäusern ist ein wichtiger Kampf, um unsere Lebensbedingungen zu verbessern. Er ist ein Kampf gegen die Arbeitshetze und Arbeitsverdichtung, die natürlich nicht nur die Gesundheitsberufe betrifft. Letzten Endes ist er ein Kampf darum, als Mensch behandelt zu werden und auch andere als Menschen zu behandeln.

Solange wir im Kapitalismus leben, werden wir immer um unsere Würde als Menschen kämpfen müssen. Sei es auf der Arbeit, als Patient im Krankenhaus oder beim Arbeitsamt. Darum kämpfen wir als DKP nicht nur für mehr Personal in den Krankenhäusern, sondern auch für eine sozialistische Gesellschaft.



V.i.S.d.P.: W. Richter, c/o DKP-Parteivorstand, Hoffnungstr. 18, Essen

### Auftragsstudie aus dem Hause Bertelsmann

Im Juli veröffentlichte die Bertelsmann-Stiftung eine Studie, die angeblich die Lösung für die Probleme in den deutschen Krankenhäusern ist. Die Anzahl der Krankenhäuser soll nach den Zahlen der Stiftung von über 1.400 auf 600 reduziert werden. In den verbleibenden Kliniken werde die Versorgungsqualität u. a. durch mehr Fachpersonal besser. Zudem gebe es ein Potenzial von 4 Millionen „Fällen“, das jährlich ambulant statt stationär behandelt werden könnte.

Kritik an der Studie gab es von allen Seiten: Für die Auslagerung der Versorgung in den ambulanten Bereich sind die notwendigen Strukturen nicht vorhanden; eine Steuerung über Größe und Fallzahlen sichert nicht automatisch Qualität; wenn die gleiche notwendige Versorgung an weniger Standorten stattfindet, ist immer noch nicht ausreichend Fachpersonal für die Patienten da.

Diese breite Kritik darf nicht darüber wegtäuschen, dass die „Bereinigung“ des Krankenhausmarktes politisch gewollt ist. Und zwar im Sinne der Konzerne, im Sinne von Profitlogik und Tarifizerschlagung. Die Bertelsmann-Stiftung bereitet auftragsgemäß die (mediale) Stimmung dafür.

Wir meinen, das Krankenhaus-system muss tatsächlich verändert werden: Im Sinne einer bedarfsgerechten Krankenhausstruktur, ausgerichtet an der Versorgungsnotwendigkeit der Patienten und mit Sicherstellung von ausreichend Personal und guten Arbeitsbedingungen. Dahin führt keine Studie, auch keine bessere. Dahin führt nur der Kampf um ein anderes (Gesundheits-) System!